

Grussworte Ursula Wyss, Gemeinderätin Stadt Bern 55. Generalversammlung des Vereins Schweizer Lokomotivführer 23. März 2013, Weltpostverein, Bern

Sehr geehrte Lokomotivführerinnen, sehr geehrte Lokomotivführer
 Sehr geehrter Herr Präsident (des VSLF)
 Sehr geehrte Organisatorinnen und Organisatoren (Sektion BLS)
 Sehr geehrte Referenten
 Sehr geehrte Gäste

Ich freue mich sehr, Sie in Bern willkommen heissen zu dürfen. Eine besondere Grussbotschaft möchte ich auch denjenigen Lokomotivführerinnen und -führern zukommen lassen, die heute nicht anwesend sein können. Sie können nicht hier sein, weil sie an diesem Wochenende ihren dienstlichen Pflichten nachgehen und somit auch dazu beigetragen haben, dass Sie heute pünktlich, komfortabel und sicher mit der Bahn aus der ganzen Schweiz hier zu uns in die Hauptstadt reisen konnten.

Natürlich ist Bern nicht nur die Hauptstadt, sondern auch Sitz einer UN-Organisation. Der Weltpostverein wurde 1874 als Sonderorganisation der UNO von 22 Staaten in Bern gegründet. Heute koordinieren 250 Angestellte aus fünfzig Ländern vom Weltpostgebäude aus weltweit das Postwesen. Ihre Hauptaufgabe ist die Sicherstellung einer weltumspannenden, zeitgemässen Zustellung von Briefen und Paketen über Länder- und Sprachgrenzen hinaus. Diese Arbeitsweise hat viel mit Ihrer Berufsgattung gemeinsam. Sie bringen täglich Menschen von einem Ort zum andern und sie transportieren eine Unmenge von Gütern und auch von Briefen und Paketen: Über regionale Grenzen, über Sprachgrenzen und über Landesgrenzen hinaus.

Die Bahn ist für Bern lebenswichtig. Sie verbindet uns mit den umliegenden Dörfern, mit Städten und sie verbindet uns mit Metropolen. Die Bahn ist für Bern das Tor zur Welt. Sie bringt uns zu nationalen und internationalen Wirtschafts- und Politzentren und sie bringt Polit- und Wirtschaftsgrössen zu uns in die Hauptstadt.

Ein Beispiel: Die Linie Bern – Paris. Ich kann in Bern den Zug besteigen und der bringt mich innerhalb von vier bzw. viereinhalb Stunden – je nachdem welche Strecke ich wähle – mitten ins Herz von Paris.

Und ich hoffe, dass ich auch künftig wählen kann, welche Strecke ich nehmen will: Diejenige über Basel mit Umsteigen oder die direkte Verbindung Bern – Paris via Neuenburg nota bene ohne Umsteigen.

Notre maire était aussi présent lorsque, le 1^{er} mars, la pétition des Neuchâtelois, qui revendique le maintien du TGV entre Berne et Paris via Neuchâtel, a été déposée dans la Berne fédérale. En l'espace de deux mois seulement, un comité a récolté 20 000 signatures contre la fermeture de la ligne, qui priverait les régions concernées de Suisse et de France d'une liaison qui, pour elles, est devenue une artère vitale. Heureusement, les citoyennes et citoyens des deux pays se mobilisent contre cette menace. Une décision définitive sur la ligne sera prise cet été au plus tôt, et déterminera si Berne reste ou non le centre politique de la Suisse, avec une desserte optimale dans le réseau ferroviaire national et européen. J'en profite pour remercier les citoyennes et citoyens engagés pour leur mobilisation.

Und manchmal, da bringt uns ein Nachtzug die Welt nach Bern. Fast genau vor einem Jahr wurde eine kurze Frequenz des Spielfilms „Nachtzug nach Lissabon“ in Bern gedreht. Und zwar auf der Kirchenfeldbrücke, über die auch Sie vom Bahnhof her gekommen sind. Der Film basiert auf dem gleichnamigen Roman des Schweizer Schriftstellers Pascal Mercier. Er handelt von einem alternden Berner Lateinlehrer, der mitten im Unterricht aufsteht und das Schulgebäude verlässt. In einer Buchhandlung am Hirschengraben fällt ihm das Werk eines portugiesischen Autors in die Hände. Er ist so fasziniert vom Text, dass er kurzerhand beschliesst, sein altes Leben in Bern aufzugeben, um mehr über das Schicksal des spannenden Schriftstellers zu erfahren, das ihn nicht mehr loslässt. Und so nimmt er den

Nachtzug nach Lissabon – nicht direkt von Bern aus, wie sich versteht, sondern via Paris - Irün.

Vor einem Monat feierte der Film in Bern Schweizer Premiere. Internationale Filmgrößen wie Jeremy Irons und Christopher Lee spazierten bei minus 5 Grad und im Blitzlicht der Kameras über den roten Teppich vor dem Bubenbergekino. An diesem kalten Abend im Februar legte sich für einmal ein glamouröser Hauch der Filmwelt Hollywoods über Bern. Dem „Nachtzug nach Lissabon“ sei Dank.

Liebe Lokomotivführerinnen, liebe Lokomotivführer: Danke, dass Sie uns mit Ihren Fahrkünsten das Tor zur Welt eröffnen und die Welt zu uns nach Bern bringen. Ich wünsche Ihnen eine spannende GV und einen ereignisreichen Tag in Bern.